

Städten. Alina Wieseemann und Sina Oeler finden die Auswahl eher mager. „Es gibt nur Fressbuden – das ist einfallslos“, sagt Sina Oeler. „Wir gehen lieber, wo anders hin. Zum Beispiel nach Essen“, fügt ihre Freundin Alina hinzu. „Hier ist ja hauptsächlich nur Verkauf. Ich finde, es könnten mehr Schausteller oder Gauk-

Weihnachtsmarkt ist schon nicht verkehrt. Die Anordnung ist gut. Ich mag es, dass die Buden immer nur auf einer Seite stehen. Da kann man dann gut auf einer Seite runtergehen und muss nicht immer auf beiden Seiten schauen“, sagt Carmela Migliore. Andere Besucher sehen das als Nachteil: „Wir finden, dass der

sammengehört. Der Weihnachtsmarkt in Dortmund als Beispiel ist viel größer und da ist alles zusammen, das ist schöner“, sagen Aileen und Marleen Vorberg.

Die Atmosphäre bewerten die Besucher ebenfalls unterschiedlich. „Mir gefällt es hier. Es kommt Weihnachtsstimmung auf, das ist positiv“, sagt Christi-

Lichterfest im Kinderland

Barmen. Das Familienzentrum Kinderland Reichsstraße 36a lädt morgen von 14.30 bis 18 Uhr zum großen Lichterfest ein. Am Sonntag wird der 1. Advent im Kinderland an der Hardt, Friedrich-Storck-Weg 22-24 von 14 bis 17 Uhr unter dem Motto „Kinderland bei Kerzenschein“, gefeiert. Eingeladen sind alle, die Lust auf einen stimmungsvollen ersten Advent haben.

BV berät über neue Kita

OBERBARMEN Letzte Sitzung findet am kommenden

In ihrer letzten Sitzung in diesem Jahr wird die BV Oberbarmen am kommenden Dienstag über die Schaffung von zwei neuen Gruppen in der Kindertagesstätte Peter-Beier-Straße beraten. Dazu soll ein Anbau geschaffen werden. Veranschlagt sind Gesamtbaukosten von 1,63 Millionen Euro für den Neubau und die Herrichtung des Außengeländes

sowie Kosten von 80 000 Euro für die Erstausrüstung. 216 000 Euro könnte die Stadt vom Land zurückerhalten, wenn zwölf neue Plätze für Kinder unter drei Jahren geschaffen werden.

Die tatsächliche Entscheidung über den Anbau an der Kita Peter-Beier-Straße fällt der Stadtrat in seiner Sitzung am 17. Dezember. Sollte diese positiv ausfallen,

Stehende Ovationen für Erlbruch-Stück

UNTERBARMEN Das Tanztheater führte „Ente, Tod und Tulpe“ auf.

Von Peter Ryzek

Wolf Erlbruch, der Wuppertaler Autor des Buches „Ente, Tod und Tulpe“ war gerührt, dass die Geschichte vom Leben und Tod nun auch in Wuppertal vom Integrativen Tanztheater unter der Leitung von Helga Rossner in der Börse inszeniert und von rund 200 Besuchern gefeiert wurde: „Das war eine sehr eindrucksvolle Vorstellung und ist mehr Erwachsenen- als Kindertheater“, sagte Erlbruch. „Ente, Tod und Tulpe“ ist ein Bilderbuch, indem sich eine Ente mit dem Tod auseinandersetzt.

Pfarrerinnen Ulrike Hollander, die in der Jugendstrafvollzugsanstalt tätig ist, hatte die Besucher vor der Aufführung der 25 En-

semblemitglieder äußerst einfühlsam mit der Geschichte vertraut gemacht. Laut Hollander sollte jeder Besucher des Tanzstücks innehalten und über das, was das Leben lebenswert mache, einmal nachdenken und die zärtliche Begegnung zwischen Tod und Ente für sich selbst interpretieren.

Das Publikum in der Börse wurde zum Nachdenken angeregt

Die Zuschauer erwartete ein Tanz durchs Leben, durch die vier Jahreszeiten, der sanft mit dem Tod enden durfte. Die Ausdrucksstärke und Spielfreude der Akteure, die die Geschichte zur akzentuierten Musikauswahl in Bilder und Bewegungen umsetzen, fes-



Die Ensemble-Mitglieder auf der Bühne der Börse. Foto: Veranstalter

selten das Publikum und regten es zum Nachdenken an. Mit stehenden Ovationen wurden die Künstler verabschiedet.

Weitere Informationen im Internet unter

www.das-integrative-tanztheater.de